

Fig. 34 Umrahmung der oberen Fenster an der Westwand des Hofes.

Rand des gepflasterten Umganges bildeten. Der Sachbefund lehrt, daß die Decke des Umganges von zwölf Säulen getragen wurde, welche durch weitgespannte Bogen miteinander verbunden waren. Die Stellung der Säulen und die Anordnung der Gurtbogen, entsprechend den an den Wänden befindlichen Kragsteinen, sind im Plane ersichtlich gemacht. Daß nur sechs Kragsteine und nur an den mit *a* bezeichneten Stellen vorhanden sind, beweist, daß nur die Ecksäulen und die zwei der Wand des Gebetsaales zunächst stehenden durch Gurtbogen mit den Mauern verbunden waren. Das Fehlen anderer Gurtbogen oder Gewölbeansätze beweist ferner, daß die Gänge des Hofes nicht überwölbt, sondern mit Holz gedeckt waren.<sup>1)</sup>

Der Schnitt (Fig. 36) zeigt den Versuch einer Wiederherstellung der Arkaden. Die Form der Bogen ergibt sich mit einiger Sicherheit aus dem ansehnlichen Reste des Ziegelbogens, welcher auf einem der Kragsteine in der Nordwestecke des Hofes erhalten ist. Die Scheitelhöhe (etwa 9.50<sup>m</sup> über den Säulenaufstandplatten) stimmt zu der Lage der für die Dachsparren eingearbeiteten Löcher, welche in einigen Teilen der Hofmauer, z. B. oberhalb des Westeinganges, sichtbar sind.

Fig. 35 zeigt den Aufbau einer Säule mit Sockel und Capital sowie mit dem Kämpfer, auf welchem die Bogen ansetzen. Außer zahlreichen Bruchstücken von Säulen fand sich auch ein ganz erhaltener Schaft von 4.41<sup>m</sup> Länge und

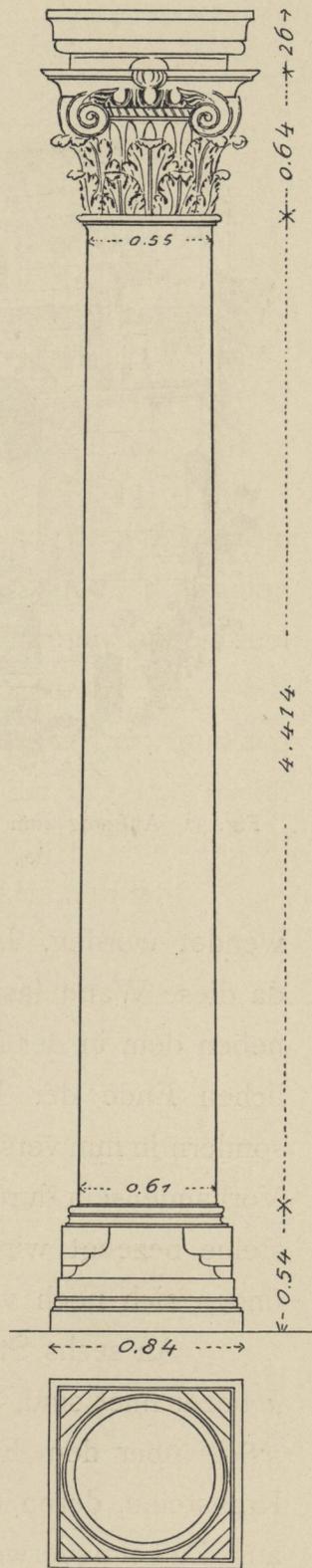


Fig. 35 Säule aus dem Hofe.

<sup>1)</sup> Wir müssen hier des englischen Reisenden Edward Falkener gedenken, welcher in dem Werke „Ephesus and the temple of Diana“ in Bild und Wort die Moschee darstellte. Falkener sah das Bauwerk noch etwas besser erhalten,

ein Umstand, auf welchen wir noch zurückkommen. Wir erwähnen hier nur, daß Falkener irrt, indem er in den Gängen des Hofes Kuppeln annimmt.